(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 39. **Freitag, den 16. Februar** **1900.**

Rundschau.

Prinz Heinrich von Preußen stattete Mittwoch Vormittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab. — Aus der Rede, mit der Prinz Heinrich den Trinkspruch seines kaiserlichen Bruders im Berliner Schlosse erwiderte, geben wir folgende Stelle: „Der größte Sporn meiner bisherigen Thätigkeit war der, daß ich wußte, Eure Majestät standen hinter mir wie hinter der Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl wie die Offizierkorps im Auslande zu immer neuen, erfrischenden, ermuthigenden Thaten. Auch möchte ich nicht verfehlen auszusprechen, wie patriotische und treue Unterthanen jene Deutsche sind, die ich in Ostasien verlassen habe.“ Zum Schluß versicherte der Prinz, daß, wo es auch sein möge, jedweder Dienst für den Kaiser und für das Vaterland ihn auch in Zukunft auf dem Posten finden werde.

Prinz Heinrich empfing auch den Oberbürgermeister Kirschner, den er beauftragte, der Bevölkerung Berlins für den herzlichen Empfang seinen Dank auszusprechen.

Der frühere preußische Minister des Innern, Staatsminister Herrfurth ist im Alter von beinahe 70 Jahren gestern gestorben. Herr Herrfurth wurde am 2. Juli 1888 an Herrn v. Puttkamer's Stelle, der von dem kranken Kaiser Friedrich entlassen worden war, zum Minister ernannt; es war der einzige Ministerwechsel, den Kaiser Friedrich während seiner 99-tägigen Regierung vollzog. Im August 1892 wurde dem Minister die erbetene Dienstentlassung gewährt. Der verstorbene Staatsminister zeichnete sich durch große Gelehrsamkeit aus und hat eine stattliche Reihe staatswissenschaftlicher und verwaltungsrechtlicher Arbeiten verfaßt. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

Die Angelegenheit Hahn-Szmula, die soviel Staub aufgewirbelt hat, soll der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge jetzt durch gegenseitige Erklärungen der in Streit gerathenen Reichstagsabgeordneten beigelegt worden sein. Bestätigt sich diese Angabe, so ist damit bewiesen, daß der Abgeordnete Hahn sich als der Schuldige bekannt und nachgegeben hat. Dr. Hahn hatte nämlich thatsächlich dem Abg. Szmula eine Forderung auf Pistolen zugehen lassen, die der greise Centrumsabgeordnete selbstverständlich ablehnte. — Daß Herr Hahn bei der ganzen Affäre wenig günstig abgeschnitten hat, das geben selbst die konservativen Blätter zu.

Die wegen Wiedererrichtung der Berliner Getreidebörse und des Frühmarkts gemachten Vorschläge haben die Genehmigung des preußischen Staatsministeriums erhalten, so daß die Wiederherstellung der Berliner Produktenbörse auf der neugestaltenen Grundlage für die allernächste Zukunft zu erwarten ist. Man darf sich von dem Eintritt geregelter Verhältnisse und einer börsenmäßigen Getreidenotiz für den Handel wie für die Landwirthschaft Vortheile versprechen, so daß die Erledigung der lange umstrittenen Angelegenheit nur freudig zu begrüßen ist.

Alle Jägerbataillone sollen nach der „Schles. Volksztg.“ mit je einer Maschinengewehrbatterie zu je sechs Gewehren ausgerüstet werden. Im Ganzen würde es sich um 38 Batterien handeln, und dem Reichstag müßte ein Nachtragsetat in Höhe von 2 bis 3 Mill. Mk. zugehen.

Ueber den Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks im Königreich Sachsen wird gemeldet: Die Bergarbeiter des Zwickauer Reviers sind am Mittwoch in den Streik eingetreten. Es ist nur die Hälfte der Belegschaft angefahren. Die Kohlennoth in Sachsen wird täglich verhängnißvoller. Zahlreiche neue Betriebseinschränkungen sind eingetreten. Viele Tausend Fabrikarbeiter müssen feiern und leiden vielfach Mangel. Es werden infolge dessen erhöhte Ansprüche an die Armenpflege gestellt. Die Kohlennoth greift auch bereits auf Thüringen über und in Bayern sehen sich die meisten Tafelglashütten, die bisher böhmische Kohle verarbeiteten, zur Betriebseinstellung gezwungen. Außer in Zwickau hat die Bewegung auch in den übrigen sächsischen Revieren zugenommen, es wird ein Ausstand in ganz Mitteldeutschland befürchtet. — Die Lage im österreichischen Ausstandsgebiet ist unverändert schlecht. — Ein allgemeiner Bäckerstreik soll in Berlin beginnen, sobald die Vorbereitungen der Lohnkommission dazu beendet sind. — In Antwerpen streiken Zimmerleute und Metallarbeiter. Die Schiffsverlader wollen sich anschließen.

Nach einer neueren Meldung steht es im Zwickauer Bezirk mit dem Streik aber noch nicht gar so schlimm. Nach amtlichen Ermittelungen fehlten von der aus 6922 Arbeitern bestehenden Frühschicht am gestrigen Mittwoch insgesammt 1064 Arbeiter. — Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Reschitza (Ungarn) ist seit dem gestrigen Mittwoch beendet und die Arbeit überall aufgenommen worden.

Bergarbeiterausstand auch in Westfalen? Aus Bochum wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß auch im Gelsenkirchener Bezirk unter den dortigen starken böhmischen Belegschaften zum Ausstand aufgewiegelt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Februar 1900.

Der Kaiser hörte am Mittwoch nach seinem Spaziergange den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus. Später wurde der frühere Generalgouverneur von Niederländisch-Indien v. D. Wyck empfangen.

Zur Dienstleistung beim Prinzen Adalbert, dem dritten Sohne des Kaiserpaares, ist Kapitänleutnant von Ammon kommandirt worden. Der Prinz schifft sich in diesem Sommer, in dem er sechzehn Jahre alt wird, auf dem Schulschiff „Charlotte“ ein.

Für die Meldung von der erfolgten Bildung eines lippeschen Landesausschusses des deutschen Flottenvereins hat der Kaiser dem Grafregenten von Lippe seinen „freudigen und verbindlichen Dank“ ausgesprochen. Das bedeutet wohl vollständige Versöhnung.

Aus Apia (Samoa) liegt folgende, vom 7. Februar datirte Meldung vor: Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers entsandten beide Samoanische Parteien Deputationen angesehener Häuptlinge, darunter Tamasese, in das deutsche Konsulat, um ihre Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu erklären, und ihre Glückwünsche zu dem Tage zu überbringen. Auf den Inseln Upolu und Sawai herrscht völlige Ruhe.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des Abg. Frhrn. v. Stumm beanstandet und Erhebungen beantragt. — Die Budgetkommission des Reichstags erledigte vom Militäretat das Kapitel Roßärzte und nahm einen Antrag an, die Petitionen dieser Aerzte dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Die Kapitel Naturalverpflegung sowie Bekleidung und Ausrüstung der Truppen wurden unverändert bewilligt. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

Der Zustand des Abg. Dr. Lieber hat sich Mittwoch wieder verschlimmert. Der Krankheitsproceß ist nunmehr auch auf das Herz übergegangen.

Für die deutsche Flotte tritt das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano“ mit warmen Worten ein, indem er zugleich die Hoffnung ausspricht, die deutsche Regierung werde mit dem Centrum auch bezüglich der Finanzfrage eine Verständigung erzielen. Das bessert die Aussichten der Vorlage natürlich ganz erheblich.

Die Wahlprüfungskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die Wahlen der Abgg. Schmieder und Dr. Wetekamp (frs. Vp.), sowie des Abg. Gothein (frs. Verg.) für ungiltig erklärt.

Zur Schulreform in Preußen wird der „Post“ geschrieben, daß man im Kultusministerium mit der Absicht umgeht, unser höheres Schulwesen einer durchgreifenden Umgestaltung zu unterwerfen. Es scheine an maßgebender Stelle die Absicht zu bestehen, die Frankfurter Einrichtungen vorbildlich zu machen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 14. Februar.

Die Berathung des Etats des Innern nimmt ihren Fortgang.

Abg. Kopsch (freis. Vp.) erörtert die Amtsführung der Landräthe namentlich bei den Wahlen. Neuerdings ist von einem ostpreußischen Landrathsamte den Lehrern die Verbreitung einer konservativen Zeitschrift (des „Volksfreundes“) aufgegeben. Das Merkwürdigste ist aber, daß der „Volksfreund“ u. A. die Kanalvorlage, also die Politik der Regierung nachdrücklich bekämpft hat. — Minister v. Rheinbaben: Der Regierungspräsident, den der Herr Vorredner als Veranstalter der ganzen Sache bezeichnete, hat materiell ganz richtig gehandelt, indem er sich bemühte, den durch die Sozialdemokratie in Ostpreußen gefährdeten Frieden der Bevölkerung zu erhalten. Formell liegt allerdings ein Fehlgriff vor. Die Verbreitung der Zeitschrift hätte nicht auf dienstlichem Wege geschehen sollen. In dieser Beziehung ist die nöthige Anweisung erfolgt.

Abg. Wellstein (Ctr.) erörtert die Landrathswahl zu St. Goar. Dort sei ein Mann, der das Vertrauen der Bevölkerung besaß und gewählt wurde, von der Regierung nicht bestätigt worden. — Minister v. Rheinbaben entgegnet, daß die Gründe der Nichtbestätigung nicht auf konfessionellem Gebiet liegen. Diese Gründe seien peinlicher Natur und eignen sich nicht zur öffentlichen Erörterung. — Abg. Lotichius (natl.) billigt den Standpunkt des Ministers. Es sei doch Viel verlangt, einen katholischen Landrath zu bestätigen, bloß weil die Mehrheit der Bevölkerung katholisch ist. — Abg. Wellstein betont, daß er die konfessionelle Seite der Frage garnicht hervorgehoben habe. Aber ein Mann, der Reserveoffizier ist und die Achtung der Bevölkerung besitzt, sollte auch bestätigt werden können. — Abg. v. Heydebrand (kons.) hätte gewünscht, daß der Minister streng den Grundsatz betonte: Die Kreistage haben zwar das Recht, einen Landrath zu präsentiren, aber kein Recht, seine Bestätigung zu verlangen.

Abg. Schmitz (Ctr.) hat eine Sammlung von Wirthshaus-Anpreisungen angelegt, womit der Beweis geliefert werden könne, daß diese Anpreisungen mindestens mittelbar die Unsittlichkeit fördern. Redner bittet den Minister, hiergegen einzuschreiten.

Abg. Felisch (kons.) weist auf die Feuergefährlichkeit der Waarenhäuser hin. Gegen die daraus drohenden Gefahren müßten Maßnahmen getroffen werden; namentlich müsse die Zahl der gleichzeitig im Lokal Anwesenden festgesetzt und dürfe nicht überschritten werden. — Minister v. Rheinbaben findet die Anregung des Vorredners dankenswerth. Es seien bereits Maßnahmen in diesem Sinne getroffen; weitere Erwägungen schweben noch.

Abg. Rickert (frs. Verg.): Die politische Agitation, die von den Amtsbehörden getrieben wird, zum Theil unter Benutzung behördlicher Portofreiheit, ist nicht neu; der Bund der Landwirthe hat seine Agitation mit Hilfe der Amtsvorsteher betrieben, die ihn auch sonst amtlich unterstützen. Solche behördliche Agitation kommt nur der Sozialdemokratie zu Gute. — Abg. Dr. Friedberg (natl.) schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen des Vorredners an. Die Volksschule sei für derartige politische Agitationen nicht geeignet. Die energische Abwehrpolitik des Ministers gegenüber den Polen billigt der Redner. — Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) fragt, ob der Minister vielleicht bereit sei, den sogenannten

---

Unterwegs.

Novelle von Walter Schönau.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

Unterdessen hatte sie einen Spaziergang in den Wald unternommen und sich dabei so ziemlich mit der näheren Umgebung vertraut gemacht. Auch einen großen Strauß Waldblumen hatte sie gepflückt, um ihr Zimmer damit zu schmücken. Ohne Blumen konnte sie nicht sein.

Bei der Mittagstafel hatte sie die Bekanntschaft der erst aus sieben Personen bestehenden Pensionsgesellschaft gemacht, unter denen sie zu ihrer Freude zwei bekannte Gesichter entdeckte. Es waren dies ein Staatsanwalt Sauer mit seiner noch ziemlich jungen Frau aus Leipzig, mit denen sie auf einer Fahrt nach Helgoland bekannt geworden, und trotzdem es schon einige Jahre her war und auch die Bekanntschaft nur eine sehr flüchtige gewesen, freuten sich doch beide Theile über das unverhoffte Wiedersehen. — Dann war da ein junger Maler aus München und eine Fabrikbesitzersgattin aus Gera mit zwei Töchtern, von denen die eine schon etwas verblüht aussah, während die andere ein hübsches, frisches Mädchen von 20 Jahren war. — Eine ältere, sehr distinguirt aussehende Dame aus Düsseldorf, welche Jahr für Jahr den ganzen Sommer auf dem Rainerhofe zu verleben pflegte, vervollständigte die kleine Tafelrunde. Frau v. Krona, so hieß die alte Dame, schien großes Gefallen an Ilse zu finden und unterhielt sich auf's Lebhafteste mit ihr, zum größten Erstaunen der übrigen Gesellschaft; denn bisher hatte sie sich ungemein zurückhaltend gezeigt, nur der Frau Staatsanwalt war es einige Male gelungen, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen.

Ilse war gleich nach Tisch auf ihr Zimmer gegangen, um ihren Koffer auszupacken, und ruhte sich jetzt von dieser Anstrengung aus. Träumerisch schaute sie in die sonnige Landschaft hinaus, und es währte garnicht lange, so war sie eingeschlafen, und zwar so fest, daß sie weder das Geräusch eines heranrollenden Wagens, nach das lebhafte Treiben, das sich bei der Ankunft neuer Gäste in einem Logirhause zu entwickeln pflegt, hörte.

Es war der Wagen des Rainernbauern gewesen, der täglich zum Mittagszuge nach dem Bahnhof Partenkirchen geschickt wurde, und er brachte drei neue Gäste mit, unter denen sich auch der Direktor Wolfram befand.

Derselbe hatte richtig noch geschlafen, als Ilse den „Bayerischen Hof“ verlassen, und ahnungslos den halben Vormittag am Fenster seines Zimmers gesessen und auf ihr Erscheinen gewartet. Als sie sich aber um 11 Uhr immer noch nicht gezeigt hatte, wurde er doch unruhig und ging hinüber. Dort setzte er sich auf der Terasse an einen Tisch, bestellte sich ein Glas Bier und ließ sich das Fremdenbuch bringen. Darin fand er auch in flotter und kräftiger Schrift ihren Namen, aber von ihr selbst war noch immer nichts zu sehen. Endlich riß ihm die Geduld und er fragte den Kellner nach ihr und erfuhr zu seinem Verdruß, daß sie schon in aller Morgenfrühe mitsammt ihrem Gepäck fortgegangen sei und nichts hinterlassen habe, wohin sie zu gehen beabsichtige.

Das war nun über die Maaßen ärgerlich, und nur mit Mühe konnte der Direktor seinen Verdruß verbergen. Er trommelte ungeduldig mit der Rechten auf der Tischplatte umher. Der Kellner beobachtete ihn mit verschmitztem Gesichtsausdruck und erging sich in allerlei Kombinationen über das Verhältniß zwischen diesem Herrn und der fremden Dame. Jetzt fragte ihn der Direktor nach den nächstliegenden Pensionen; mit einer Zungengeläufigkeit zählte er ihm eine Anzahl auf, wobei die Miene des Fremden immer finsterer wurde. Endlich fragte er noch kurz, nach welcher Richtung sich die fremde Dame entfernt, und ging den bezeichneten Weg einschlagend, in ziemlich niedergeschlagener Stimmung davon.

Da wollte es der Zufall, daß ihm ein Hausdiener mit einem Handwagen begegnete, der an seiner Mütze ein blankes Messingschild mit der Aufschrift „Pension Rainerhof“ trug und zum Bahnhofe fuhr. Unwillkürlich folgte er ihm in einiger Entfernung und bemerkte, daß er aus dem Güterschuppen einen eleganten Rohrplattenkoffer holte, welcher seiner Größe nach wohl das Eigenthum einer Dame zu sein schien. „Halt!“ dachte er, „das könnte mich auf eine Spur bringen.“ — Rasch ging er auf den Wagen zu und da der Hausdiener eben wieder im Schuppen verschwand, konnte er ungehindert den Koffer einer näheren Prüfung unterziehen. Er entdeckte an der einen Seite desselben einen Zettel, und fast wäre ihm ein freudiger Ausruf entschlüpft — prangte doch in großen rothen Lettern auf diesem Zettel die Abgangsstation B . . . in Schlesien.

Der Hausdiener trat eben mit zwei kleineren Gepäckstücken aus dem Schuppen heraus und musterte befremdet den Direktor, zog aber schleunigst und höflich seine Mütze vom Kopfe, als dieser sich bei ihm erkundigte, ob noch Zimmer auf dem Rainerhof zu haben seien, und wie weit derselbe von hier entfernt wäre.

Der Direktor erfuhr nun, daß Zimmer noch genug frei wären und zum 3 Uhr-Zuge der Wagen vom Rainerhofe zum Bahnhof käme. — Nun war sein Entschluß gefaßt und er freute sich diebisch, daß ihm der Zufall so günstig gewesen. In seiner Freude kaufte er einem kleinen Buben, der ihm zierliche Maiglöckchensträuße anbot, einen solchen ab und schenkte dem nicht wenig erfreuten Kleinen ein blankes Markstück.

Pünktlich hatte er sich dann mit seinem Gepäck bei dem Wagen eingefunden, und nachdem noch zwei Herren, die mit dem Münchener Zuge angekommen, dazu gestiegen waren, fuhr man in schlankem Trabe dem eine halbe Stunde entfernten Rainerhofe zu. Nach gegenseitiger Vorstellung, bei welcher dem Direktor ein sehr bekannter

Recke'schen Schießerlaß wieder aufzunehmen. — Minister v. Rheinbaben bestreitet, daß die Beamten-Agitation der Sozialdemokratie zu Gute komme; seine heutige Rede werde diese Wirkung gewiß nicht haben. Die Frage wegen des Recke-schen Schießerlasses zu beantworten, lehne ich glatt ab.

Abg. Dr. Barth (freis. Vg.) meint, der Bund der Landwirthe sei für die Regierung gefährlicher als die Sozialdemokratie. — Abg. von Jagow (kons.) tritt diesen Ausführungen entgegen und rechtfertigt sodann die Polenpolitik der Regierung. — Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) wendet sich gegen den Vorredner.

Abg. Kelch (freikons.) erörtert die von der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie zu beobachtende Politik. Diese sei durch die Aufhebung des Verbindungsverbots zweifellos schwieriger geworden.

Nach einer Bemerkung des Abg. Werner (Antis.) wird die Weiterberathung auf Donnerstag vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Was man voraussah, ist jetzt eingetroffen. Von Wien aus wird festgestellt, daß die Konferenzen zum Zweck der Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Mähren als gescheitert zu betrachten sind. Hiermit erscheint auch die Fortsetzung der Verhandlungen in Böhmen aussichtslos.

Dänemark will nun doch seine westindischen Inseln an Nordamerika verkaufen, uud zwar für den Preis von 12 Millionen Kronen. Dem dänischen Reichstag wird noch in dieser Tagung ein entsprechender Gesetzentwurf zugehen.

England. Königin Victoria von England soll nach der Meldung eines Londoner Blattes infolge der ernsten Lage in Südafrika die geplante Reise nach Italien aufgegeben haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor. — Das dritte Bataillon des englischen Regiments Northumberland ist nach Egypten abgegangen. Dort haben die Engländer einen sehr schweren Stand, wenn sie das auch nicht zugeben wollen.

Frankreich. Der Zolaproceß soll, wie aus juristischen Kreisen versichert wird, wegen des bevorstehenden Amnestieerlasses vertagt werden.

Orient. Außer in Persien haben die Russen soeben in der Türkei einen großen Erfolg errungen. Nach einer Mittheilung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel ist ein russisch-türkisches Abkommen über den Bau einer Eisenbahn von Kars nach Erzerum getroffen worden. Eine Eisenbahn Kars-Erzerum hat für Rußland lediglich eine strategische Bedeutung, und man kann sich leicht denken, daß es eines starken Drucks bedurft hat, um den Sultan zur Gewährung dieses Zugeständnisses zu bewegen. — Die deutsche Studien-Expedition für die Bagdadbahn ist jetzt bei Ramadich am Euphrat angekommen. Die Rückkehr nach Konstantinopel erfolgt Ende März. — Die sensationelle Flucht des Schwagers des Sultans, Mahmud Pascha, findet ein nüchternes Ende. Eine Konstantinopeler Depesche der „Frkf. Ztg." besagt: Der türkische Botschafter in Paris telegraphirte an den Sultan, daß Mahmud und seine Söhne beschlossen haben, bedingungslos nach Konstantinopel zurückzukehren. Dieser Entschluß ist in erster Reihe auf den Einfluß des französischen Präsidenten zurückzuführen.

Vom Transvaalkrieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze fließen außerordentlich mager, ein untrügliches Zeichen, daß die Engländer Gutes nicht zu melden haben. Auf dem mittleren Kriegsschauplatz, im nördlichen Kapland, geht es den britischen Truppen offenbar sehr schlecht. Bei Colesberg haben jedenfalls harte Kämpfe stattgefunden, die einen den Engländern ungünstigen Verlauf nahmen, da nur so deren fluchtartiger Rückzug nach Rensburg erklärlich wird. Durch die dortige Niederlage des englischen Generals Clements hat der Kriegsplan des Generals Roberts ein neues Loch erhalten. Der Generalfeldmarschall wird also ohne gleichzeitige Kooperation von Osten und Süden her allein von Westen aus sein Kriegsglück versuchen müssen. Da gilt es zunächst das hart bedrängte Kimberley zu entsetzen, in dem die Nahrungsmittel ausgegangen sind, und das ohne Erbarmen zur Kapitulation gezwungen wird, wenn der Entsatz nicht auf schleunigstem Wege erfolgt. Die Buren haben aber ausreichend dafür gesorgt, daß die Befreiung Kimberleys nnd des dort eingeschlossenen Cecil Rhodes nicht ohne Weiteres zu ermöglichen ist. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sich Lord Roberts an dem wohlorganisirten Widerstande der Buren ebenso den Kopf einrennen wird, wie es Lord Methuen gethan hat. Vom östlichen Kriegsschauplatze besagt eine Londoner Blättermeldung, General Buller wolle noch einmal (!) versuchen, den Tugela zu übersetzen und Ladysmith, in dem für 25 Mill. Francs Munition lagern, zu befreien. General Buller kann im Ernste natürlich nicht daran denken, den aussichtslosen Versuch ein viertes Mal zu wiederholen, hat er doch mit den ihn unmittelbar bedrängenden Kolonnen des Generals Joubert vollauf zu thun.

Aus Pretoria meldet ein Brüsseler Blatt, daß im Zululande 2000 englische Soldaten, die nach der Schlacht bei Dundee von dem White'schen Korps getrennt wurden, seit Dezember aller Mittel entblößt, planlos herumirren. Diese Angabe kann unmöglich zutreffen, da sonst Seitens der portugiesischen Behörden längst eine officielle Mittheilung erfolgt wäre. Man erkennt auch nicht recht, zu welchem Zweck das seltsame Gerücht verbreitet worden ist.

Die 8. Division soll in diesen Tagen nach Südafrika eingeschifft werden. — Die in England neuerdings erfolgten Ersatzwahlen für das Unterhaus beweisen, daß die Stimmung im Lande der Regierung und der von dieser betriebenen Fortsetzung des Kriegs noch immer günstig ist. Das dürfte sich jedenfalls bald ändern.

Aus der Provinz.

* **Schönsee,** 13. Februar. Der siebenjährige Sohn des Arbeiters Lewandowski warf bei einer Polterabendfeier dem Brautpaare eine alte Pfanne gegen die Thür. Die hierüber erregte Mutter der Braut verfolgte den Jungen und traf an Stelle des ausweichenden Attentäters die fünfjährige Schwester desselben mit der Pfanne so unglücklich an den Kopf, daß wenig Hoffnung für die Erhaltung des Lebens des Kindes besteht.

Briesen, 13. Febrnar. Die vom westpreußischen Provinzialkomitee des Deutschen Flottenvereins hier begründete Geschäftsstelle für den Kreis Briesen, welcher die Herren Brauereibesitzer Bauer als Vorsitzender, Apotheker Schüler als Stellvertreter und Stadtkämmerer Kanowski als Schatzmeister und Schriftführer angehören, hat in wenigen Tagen ihres Bestehens bereits unerwartet hohe finanzielle Erfolge erzielt.

* **Rosenberg,** 13. Februar. Am heutigen Verhandlungstage des Processes Eppinger werden alle §§ des Dt. Eylauer Statuts mit denen des Rosenberger Kredit-Vereins verglichen, um festzustellen, ob dasselbe ohne weitere Prüfung von diesem abgeschrieben ist. Es ergeben sich kleine Abweichungen. Doch ist in beiden Statuten an zwei Stellen vollständig falsche Bezugnahme auf §§ des Gesetzes genommen, ein Beweis, daß das Dt. Eylau'er Statut, wie die Angeklagten behaupten, ohne Prüfung abgeschrieben ist. Zeuge Kaufmann Ed. Lange aus Königsberg ist vom 1. April 1892 bis dahin 1894 Kontrolleur des Vereins gewesen. Unmittelbar nach Uebernahme seines Amtes stellten sich die Gaul'schen Unterschlagungen heraus. Weshalb der Beschluß der Gen.-Vers., die alten Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths regreßpflichtig zu machen, nicht ausgeführt ist, weiß er nicht. Belastend für die beiden ersten Angeklagten ist die Aussage des Verbandsdirektors Justizrath Wolski-Allenstein. Dieser hatte die Kasse im Juli 96 revidirt, um zu sehen, wie sich der Konkurs vermeiden ließe, falls der Verein auch Bücher mit einer Unterschrift anerkennen müsse. Er gab den Rath, das Mitgliederguthaben zu erhöhen um 100 Mk. und diese gleich einzuzahlen, um die Unterbilanzen zu vermeiden. Er machte auch die beiden ersten Angeklagten darauf aufmerksam, daß es ungesetzlich sei, von ausgeschiedenen Mitgliedern die 100 Mk. zu fordern. Trotzdem erzählten sie ihm später, daß sie auch diese Mitglieder aufgefordert und 1300 Mark erhalten hätten, da es die Gen.-Vers. so beschlossen habe.

* **Marienwerder,** 14. Februar. Herr Bürgermeister Würtz tritt morgen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen achtwöchigen Urlaub nach Italien an. — Herr Ober-Regierungsrath a. D. Max Orlovius, bis zum Jahre 1870 Bürgermeister unserer Stadt, ist am Sonntag im Alter von 65 Jahren in Charlottenburg gestorben. Die verdienstvolle Thätigkeit des Dahingeschiedenen für unser Gemeinwesen wird noch heute allseitig anerkannt.

* **Barten,** 14. Februar. Gegen den ehemaligen Bürgermeister unserer Stadt ist, wie „O. V" zu berichten weiß, von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Betrug und Untreue im Amt erhoben worden.

* **Konitz,** 10. Februar. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer weigerte sich die als Zeugin geladene Arbeiterfrau Katharina Redzynski aus Czersk bei Beginn der Verhandlung hartnäckig, deutsch zu sprechen, erklärte vielmehr auf polnisch, nur polnisch sprechen zu können. Nachdem die Angeklagte und eine Zeugin aber bekundet hatten, daß die Redzynski ziemlich gut deutsch könne, sprach sie nach Verwarnung durch den Vorsitzenden nicht nur den Eid deutsch nach, sondern gab auch die ganze Zeugenaussage in fließendem Deusch ab. Wegen Ungebühr vor Gericht wurde die Redzynski in eine Geldstrafe von 10 Mk ev. zwei Tage Haft genommen. Von der Staatsanwaltschaft waren zwei Tage Haft und sofortige Abführung beantragt.

* **Konitz,** 13. Februar. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde nur gegen den Rechtsanwalt Eugen Schlinzigk aus Flatow verhandelt. Zur Sache waren 18 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Nach der Anklageschrift soll Schlinzigk in der Zeit vom November 1898 bis Juli 1899 sich in einer Reihe von Fällen, von den mindestens 11 als selbstständige Handlungen zu betrachten und der Anklage zu Grunde gelegt sind, der Unterschlagung und Untreue schuldig gemacht haben. In allen Fällen hat nach den Feststellungen des Gerichts Schlinzigk als Bevollmächtigter Gelder in Empfang genommen, welche in das Eigenthum seiner Auftraggeber übergingen. Diese Gelder hat Schlinzigk mit nach Haus genommen und mit seinen eigenen und anderen Geldern bezw. dem Gelde seiner Frau vermischt, worin die rechtswidrige Zueignung erblickt wird. In allen Fällen wurde auch Untreue für vorliegend angenommen. Schlinzigk wurde wegen Unterschlagung und Untreue in 13 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

* **Bromberg,** 14. Februar. Heute fand auf dem evangelischen Friedhofe die Wiederausgrabung einer Leiche — der vor ca. drei Wochen verstorbenen Frau Schlosser Zühlke — statt. Wie verlautet, soll der Mann der Verstorbenen die letztere wiederholt mißhandelt und ihr am 26. Dezember v. J. durch einen Wurf mit einem scharfkantigen Teller eine derartige Verletzung an der Stirn beigebracht haben, daß die Frau, welche sich außerdem in gesegneten Umständen befand, nach drei Wochen an den Folgen der Verletzung gestorben ist. Morgen findet die Sektion statt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 15. Februar.

:;: [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 14. Februar 1900, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 26 Stadtverordnete und am Tische des Magistrats Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrath Dietrich und Oberförster Lüpkes. Den Vorsitz führt der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke, der zunächst die von uns gestern bereits im Wortlaut mitgetheilten Antwortschreiben des Kaisers, der Kaiserin Auguste Victoria und der Kaiserin Friedrich auf die in der althergebrachten Weise von den städtischen Körperschaften übermittelten Neujahrs-Glückwünsche zur Kenntniß der Versammlung bringt und an die Verlesung der Schreiben etwa folgende Worte knüpft: Wir haben mit unseren Neujahrswünschen in der bei uns seit langer Zeit üblichen Weise den Majestäten die alte Treue bekunden wollen, die uns unserem Herrscherhause gegenüber beseelt und die wir immerdar unverändert zum Ausdruck bringen werden. Wir können in den eben verlesenen Antworten wohl auch eine Bürgschaft für das zukünftige Gedeihen unserer Stadt erblicken. Ich möchte hieran nun noch einige Worte persönlichen Dankes anschließen. Sie haben meines 70. Geburtstages mit einer Freundlichkeit gedacht, die mich hoch erfreut, aber nicht minder außerordentlich überrascht hat. Sie haben mich durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts an die Seite jener würdigen Männer gestellt, denen Sie vor mir die höchste Ehrung erwiesen haben, welche eine Stadt überhaupt zu vergeben hat. Ich kann Sie versichern: ich bin stolz und froh über diese mir erwiesene Ehre, und ich sage Ihnen an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten Dank. Wir sind ja Alle hier in dem Bestreben einig, zum Wohle unserer Stadt zu wirken. Was ich in meinem Alter noch zum Besten unseres Gemeinwesens zu leisten vermag, das zu thun, werde ich nicht müde werden, und ich hoffe auch von Ihnen Allen, daß Sie in der Liebe und dem freudigen Wirken für unsere Stadt nie erlahmen werden.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet sodann Stadtv. Adolph. Der Magistrat legt die Vermögensübersicht der städtischen Feuersocietät für 1899 vor. Danach sind bei der Societät i. J. 1899 insgesammt 21 646 839 Mark versichert gewesen. Die Ausgaben betrugen 135 195 Mk. (darunter 16 286 Mk. Brandschadenvergütungen und 3000 Mk. Verwaltungskosten), die Einnahmen 149 905 Mk. (darunter 10 777 Mk. aus Rückversicherungen), sodaß ein Bestand von 14 710 Mk. verblieb. Das Vermögen der Societät hat sich von 1 546 633 Mk. im Vorjahr auf 1 549 877 Mk. zu Ende d. J. 1899 vermehrt; die geringe Vermögensvermehrung um nur 3 244 Mk. ist eine Folge des erheblichen Kursrückganges der Papiere, in denen ein großer Theil des Vermögens angelegt ist. Die Versammlung nimmt von der Vermögensübersicht Kenntniß.

Der Magistrat beantragt die Anstellung eines besonderen Vollziehungsbeamten bei der Gas- und Wasserwerks-Kasse. Bisher werden die Gelder für diese Kasse (es handelt sich um rund 130 000 Mk. jährlich) von den vier städtischen Vollziehungsbeamten mit eingezogen, welche dafür eine besondere Entschädigung von je 30 Mk. jährlich beziehen. Die Versammlung genehmigt die Anstellung der Vollziehungsbeamten gegen 900 Mk. Jahresgehalt und 90 Mk. Wohnungsgeld, so daß 870 Mk. in den Etat mehr einzustellen sind, da die Entschädigungen von je 30 Mk. für die vier städtischen Vollziehungsbeamten in Zukunft natürlich fortfallen.

Der Rechnung der Siechenhauskasse für 1. April 1898/99 wird unter Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen Entlastung ertheilt. Einnahme 12 260 Mk. (gegen 11 326, die im Etat vorgesehen waren), Ausgabe 10 280 (9 220) Mk., Bestand 1870 Mk. Von diesem Bestande sollen gemäß einem bereits früher gefaßten Beschlusse 600 Mk. zum Ausbau des Bodens über dem Keller und 100 Mk. zur Vervollständigung der Hecke um den Garten verwendet werden, 500 Mk. der Kasse als Betriebsmittel verbleiben und der Rest an die Kämmereikasse abgeführt werden. — Die Erhöhung der Etatsposition des Kämmereietats zu „Bekanntmachungen in auswärtigen Blättern" um 160 Mark wird genehmigt.

Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten wird eine Umzugskosten-Entschädigung in dem von ihm liquidirten Betrage von 610 Mk. bewilligt. — Die Beleihung des Grundstückes Altstadt 351 (Schuhmacherstr. 22) mit noch 2000 Mark, zu 5 Proc. und 5 Jahre unkündbar, hinter 3000 Mk., welche bereits zu 4 Proc. für die Stadt eingetragen sind, wird genehmigt. — Dem Gasanstalts-Rohrmeister Nöhrenberg wird auf sein Gesuch um Gehaltserhöhung eine jährliche Zulage von 100 Mk. bewilligt. — Für Klobenholz zum Heizen der Rathhausräume, wofür 2200 Mk. im Etat ausgeworfen waren, werden 841 Mk. nachbewilligt. Die Forderung ist dadurch entstanden, daß der Preis für den Raummeter Klobenholz von 6 Mk. auf 7,50 Mk. gestiegen ist. Es wird hierbei aber zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß nach Möglichkeit darauf Bedacht genommen wird, die Oefen im Rathhause bei Umbauten für Kohlen- u. Coaksheizung einzurichten. Stadtv. Kordes regt an, die Einführung einer Centralheizung für das Rathhaus in Erwägung zu ziehen, denn man werde bei dem jetzigen Heizverfahren in Zukunft, wenn wir auch die jetzigen Amtsgerichtsräume für uns benutzen, mit einem jährlichen Aufwande von 4500 Mark zu rechnen haben. Stadtv. Adolph erwidert, die Einführung einer Centralheizung im Rathhause sei nicht so einfach, sondern nur in Verbindung mit einem großen Umbau möglich; ein solcher umfassender Umbau sei aber vorläufig noch nicht beabsichtigt. Dahingegen sei die Einrichtung der Oefen für Coaks- und Kohlenheizung leichter und bedeutend billiger zu bewerkstelligen.

Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Stadtv. Hensel. Die Ueberschreitungen der Etatspositionen „für Brennholz" im St. Jakobshospital um 294,50 Mk. und beim Katharinenhospital um 201,30 Mk. werden bewilligt. — Auf Grund eines früheren Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung beantragt der Magistrat die Anstellung eines Polizei-Wachtmeisters und zweier Polizeisergeanten für die Bromberger Vorstadt. Der Ausschuß ist für die Annohme der Magistratsvorlage, denn es habe sich thatsächlich herausgestellt, daß unsere Polizeibeamten mehr als überlastet sind. Erster Bürgermeister Dr. Kersten theilt auf eine Anfrage mit, daß die jetzt auf der Bromberger Vorstadt stationirten Polizeisergeanten nach der Stadt kommen sollen. Stadtv. Kordes fragt, wie es eigentlich mit dem Kostenpunkte hinsichtlich der neuanzustellenden Polizeibeamten stehe. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Das gehe ja klar und deutlich aus dem Etat hervor, nach dem außer dem üblichen Wohnungsgelde ein Polizeiwachtmeister 1500 Mk. und ein Polizeisergeant 1200 Mk. Gehalt bezieht. Wenn man die Anstellung der Beamten genehmige, so sei damit doch auch zugleich die Geldfrage erledigt, und die Gehälter für die neuen Beamten würden in den neuen Etat eingestellt. Stadtv. Leutke meint, daß bei der Neuerung des Polizeiwesens auf der Bromberger Vorstadt der unlängst bewilligte Hilfsaufseher für die Bäckerberge wohl wieder in Wegfall kommen könne. Erster Bürgermeister Dr. Kersten erwidert, bei dem Hilfsaufseher handle es sich ja nur um einen Versuch; sollte sich seine Entbehrlichkeit herausstellen, so werde selbstverständlich auf seine Entlassung Bedacht genommen werden. — Die Versammlung bewilligt hierauf die vom Magistrat geforderten Polizeibeamten für die Bromberger Vorstadt.

Von einer Magistratsmittheilung über den Abbruch der Verhandlungen mit dem Unternehmer Rose aus Berlin über Verkauf eines Platzes an der Ulanenkaserne, wo Rose bekanntlich eine große Brauerei errichten wollte, wird Kenntniß genommen. Rose verzichtet auf das Geschäft, weil ihm angeblich das Gelände zu theuer ist. Auf eine Anfrage des Stadtv. Plehwe theilt Erster Bürgermeister Dr. Kersten mit: Eine Schätzung des Holzbestandes auf dem in Betracht kommenden Platze ist unsererseits bisher nicht erfolgt. Herr Rose schreibt uns, er habe angenommen, daß er bei dem vereinbarten Preise den Holzbestand mitgekauft habe und daß ihm außerdem das von ihm benöthigte Wasser Seitens der Stadt für 10 Pfg. pro Kubikmeter würde überlassen werden. Wir sind der Meinung, daß Herrn Rose das Geschäft leid geworden ist und daß er die von ihm vorgebrachten Gründe nur gewaltsam zusammengesucht hat, um von dem Vertrage zurückzutreten. Wir haben im Magistrat auch die Frage erwogen, ob man Herrn Rose nicht zur Erfüllung des Vertrages zwingen sollte, sind aber einstimmig zu der Ansicht gekommen, hiervon Abstand zu nehmen. Denn wenn Herr Rose doch nicht mit Lust und Liebe herkommt, dann ist es besser, er kommt garnicht.

---

und berühmter Künstlername genannt wurde, entspann sich bald eine lebhafte Unterhaltung. Der ältere Herr, ein Bildhauer aus Berlin und sein Sohn, der Leutnant bei den Garde-Schützen in Lichterfelde war, entpuppten sich als eifrige Bergsteiger und freuten sich unendlich auf die herrlichen Partien und interessanten Bergbesteigungen, welche die Umgebung von Partenkirchen in so reicher Anzahl bietet.

Auf dem Rainerhofe angelangt, zogen sich die Berliner Herren auf die für sie reservirten Zimmer zurück, während der Direktor unter Führung des Wirthes die noch herrenlosen Zimmer der Villa besichtigte. Da er ein Zimmer mit der Aussicht ins Thal zu haben wünschte und im ersten Stock alle Vorzimmer besetzt waren, so entschied er sich für ein Eckzimmer des zweiten Stockwerkes. Nachdem ihn der Wirth verlassen, trat er ans Fenster, um einen Blick auf die unter ihm befindlichen Balkons zu werfen, und war nicht wenig überrascht und erfreut, als er direkt unter sich seine gesuchte Reisegefährtin anmuthig auf dem Triumphstuhle ausgestreckt und fest schlafend entdeckte. — Sein zu Hause in seinem Freundeskreise beinahe sprichwörtlich gewordenes Glück hatte ihn auch hierbei nicht im Stich gelassen, und glücklich wie ein Kind am Weihnachtsabend, stand er wie festgebannt am Fenster und sah auf die schlafende Ilse hinab, die ihm in dem weißen, faltigen Morgenkleide mit den vom Schlaf gerötheten Wangen doppelt reizend erschien. (Fortsetzung folgt.)

Der Ueberlassung eines Platzes vor dem Kinderheim zur Errichtung einer **Bismarck-Gedenksäule** wird zugestimmt. Stadtv. **Adolph** macht hierbei darauf aufmerksam, daß der Platz für den gedachten Zweck allerdings etwas klein sei und daß der Zaun vor dem Kinderheim um mehrere Meter zurückgesetzt werden müsse.

Alsdann wird zu den **Ergänzungswahlen** für die unbesoldeten **Stadträthe** Rathszimmermeister Behrensdorff, Kaufmann H. Schwartz sen., Kaufmann Fehlauer und Kaufmann Emil Dietrich geschritten, deren Wahlperioden am 16. Mai 1900 abläuft. Der Vorsitzende bestimmt die Stadtvv. Lambeck zum Wahlaufseher, Mehrlein und Leutke zu Stimmsammlern und -Zählern. Die Ausschüsse schlagen **Wiederwahl** der ausscheidenden Stadträthe vor. — Stadtv. **Leutke** fragt an, ob nicht vielleicht einer oder der andere von den zur Wahl stehenden Herren bereits vorher erklärt habe, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde. (Stürmische Heiterkeit.) Es erfolgt dann den bestehenden Vorschriften gemäß für jeden Stadtrath besondere Zettelwahl, wobei alle vier Herren **wiedergewählt** werden, und zwar Herr **Behrensdorff** mit 17, Herr **Schwartz sen.** mit 19, Herr **Fehlauer** mit 16 und Herr **Dietrich** mit 24 von je 26 abgegebenen Stimmen. Zersplitterte Stimmen erhielten in den einzelnen Wahlgängen noch die Herren Kordes, Kittler, Lindau, Leutke und Dauben.

Bei der Ausschreibung einer Anzahl **Rathhausgewölbe** zur Neuverpachtung sind folgende Gebote abgegeben worden: Nr. 2: 20 Mk. (bisherige Jahrespacht 61 Mk.), No. 7: 205 Mk., Nr. 8: 95 Mk. (bisher 200 Mk.), Nr. 9: 350 Mark (400), Nr. 10: 250 Mk., Nr. 11: 155 Mark (210) und Nr. 12: 200 Mk. (bisher 400 Mark.). Die Miethe ist also überall zurückgegangen, zum Theil sogar sehr erheblich. Die Versammlung ertheilt im Allgemeinen zu den abgegebenen Geboten den Zuschlag; nur das Gewölbe Nr. 7 wird der bisherigen Pächterin Wtw. Joseph belassen, trotzdem sie nur 200 Mk. geboten hat; sie ist nämlich schon seit 30 Jahren Pächterin dieses Gewölbes. Hinsichtlich des Gewölbes Nr. 2 hatte der bisherige Pächter Naftaniel 20 Mk. geboten, ein anderer Bewerber hatte ein Nachgebot in Höhe von 30 Mk. gemacht und daraufhin hat N sein Gebot auf 60 Mk. erhöht. Die Versammlung beschließt, da Nachgebote grundsätzlich nicht zu berücksichtigen seien, dieses Gewölbe Nr. 2 nochmals auszuschreiben. — Der Vertrag mit Herrn Buchbindermeister **Schulz** über die **Papierlieferung** für die städtischen Bureaus wird, nach Ablehnung eines Antrages der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck auf Neuausschreibung dieser Lieferung, zu den bisher geltenden Bedingungen auf ein Jahr verlängert.

Die Erhöhung der Kämmerei-Etatsposition „Ausgaben für das **Standesamt**" um 60 Mk. wird genehmigt und zur Aufstellung eines eisernen Ofens in Klasse Ib der Ersten Gemeindeschule werden 60,30 Mk. bewilligt. Die Abschätzungen bei Brandschäden sollen nach wie vor von den Herren Rathszimmermeister Stadtrath **Behrensdorff** und Baumeister **Uebrick** besorgt werden. — Die Chausseegelderhebung auf der Leibitscher Chaussee wird auf ein Jahr an Frl. Antonie Haß gegen das abgegebene Höchstgebot von 15550 Mk. verpachtet. Ein Schreiben des Herrn **Sand**-Bielawy, der ersucht, für Fuhrwerke, welche nach Bielawy fahren, also nicht die ganze Chaussee benutzen, ein niedrigeres Chausseegeld zu erheben, findet keine Annahme und wird dem Magistrat zur Bescheidung übergeben. — Für einen bisher mit dem Rathskeller an Herrn Kommerzienrath **Schwartz** mitvermietheten Raum, der an Herrn **Kordes** weitervermiethet ist, soll die 50 Mk. betragende Miethe in Zukunft von Herrn Kordes direkt eingezogen werden, während die von Herrn Schwartz zu zahlende Rathskellermiethe um diesen Betrag gekürzt wird.

Die Ufer- und Pfahlgelderhebung, welche zuletzt 5355 Mark Pacht brachte, wird wieder an den bisherigen Pächter, August **Makowski**, welcher bei der Ausbietung Meistbietender geblieben ist, verpachtet; das Höchstgebot beträgt diesmal jedoch nur 5135 Mark. — Von einer Mittheilung des Magistrats, betreffend die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden im Umkreise von Thorn, wird Kenntniß genommen. — Die Lieferung der **Granit-Werksteine** zum Bau der Knabenmittelschule und Hauptfeuerwache wird an die mindestfordernde Firma Gebr. Pichert (5715 Mark) vergeben. — Zum **Armendeputirten** für den IV. Bezirk wird an Stelle des nach der Breitestraße verzogenen Herrn Kaufmann Heyer Herr Restaurateur **Schulz** gewählt. — Die Verpachtung von 5 Morgen Abholzungsland rechts von der Chaussee nach Wiesenburg an Herrn Ludwig Marohn gegen 2 Mk. pro Morgen, zunächst auf drei Jahre, wird genehmigt. — Zur Instandhaltung des Parks in **Weißhof** (Einzäunen) werden 400 Mark bewilligt.

Das Schankhaus auf **Wiese's Kämpe** wird, unter Ablehnung eines Pachtantrages des Ziegeleipächters Herrn Meyer, für 610 Mk. jährlich an Herrn Modrzejewski aus Mocker verpachtet; bisher brachte das Schankhaus eine Jahresmiethe von 905 Mk. — Die zum Gute Ollek gehörigen sog. **Lulkauer Wiesen** werden auf weitere 6 Jahre an den Besitzer Peter Wunsch aus Swierczyn verpachtet und zwar für 7 Mk. (statt bisher 6 Mk.) pro Morgen. — Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß der Magistrat eine Beschwerde des Vorstehers der hiesigen Schornsteinfeger-Zwangsinnung über die Zuschlagsertheilung für das Kehren der Schornsteine in den städtischen Gebäuden abschlägig beschieden hat; es liege keine Veranlassung vor, die Zuschlagsertheilung wieder aufzuheben. Den beiden Gasanstaltsboten Roeslar und Wiese wird auf ihr Gesuch eine Lohnerhöhung bewilligt, und zwar dem R. von 2,70 auf 2,95 Mark, dem W. von 2,50 auf 2,75 Mark täglich. — Der in der Nähe des Stadtbahnhofes an der Uferbahn belegene **Lagerplatz** wird bis 1903 für 102 Mark jährlich an Herrn Kaufmann Benno Richter verpachtet; bisher brachte der Platz 33 Mark jährlich. — Damit war die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft; es folgte noch eine geheime.

---

* [**Personalien.**] Ernannt: Landrichter **Boettcher** in Elbing zum Landgerichtsrath, Amtsrichter **Kalbfleisch** in Rosenberg zum Amtsgerichtsrath; Gerichtsassessor **Grunwald** in Vandsburg zum Amtsrichter in Willenberg; Referendar Max **Lange** in Danzig zum Gerichtsassessor.

* [**Personalien beim Militär.**] v. **Lüpke**, Oberleutnant im 2. Infanterie-Regiment Nr. 76, in das Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt; **Lehmann**, Lazareth-Verwaltungs-Inspektor in Thorn, zum Ober-Lazarethinspektor ernannt; **Konrad**, Lazarethinspektor in Graudenz, nach Dt.-Eylau versetzt.

* [**Die Landtagsersatzwahl**] für den Wahlkreis Flatow-Dt.-Krone ist auf den 23. März anberaumt worden.

† [**Auf die Versammlung christlicher Männer,**] welche morgen, Freitag, Abend im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindet, machen wir hiermit nochmals aufmerksam, desgleichen auf den **heute** (Donnerstag) im Artushof stattfindenden Bazar zum Besten der hiesigen „**Grauen Schwestern**", dessen Besuch und thatkräftige Unterstützung wir allen Menschenfreunden angelegentlich empfehlen.

* [**Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Thorn.**] Auf dem letzten **Herrenabend** im Artushof hielt Herr Telegraphen-Direktor **Dous** einen Vortrag über Kabeltelegraphie: Heute sind neun überseeische Kabel im Verkehr, die einen Werth von 340 Millionen Mark repräsentiren und von denen England die meisten im Besitz hat. England besitzt auch alle vorhandenen Kabeldampfer. Der Preis für Kabeldepeschen war anfänglich ein sehr hoher und betrug für 20 Worte 400 Mark, heute ist er auf eine Mark pro Wort heruntergegangen. Deutschland hatte bis vor Kurzem nur überseeische Kabel nach Dänemark, England und Schweden, an denen noch diese Länder betheiligt sind. Jetzt besteht ein Kabel Emden-Vigo. Ferner wird jetzt eine Kabellinie nach Amerika gebaut, deren Ausführung zum Theil einer englischen Gesellschaft übertragen werden mußte, weil diese das Landrecht auf den Azoren besitzt. Die Legung einer Kabellinie nach Deutsch-Ostafrika würde etwa 30 Millionen und nach Kamerun und Südwestafrika je 25 Millionen kosten. Die Länge der unterirdischen Landkabel Deutschlands übertrifft die aller Länder, hierin steht Deutschland an der Spitze. Da der Betrieb der oberirdischen Telegraphen leicht durch Natur- und andere Ereignisse gestört werden kann, so steht ein weiterer Ausbau der unterirdischen Landkabellinien trotz der weit größeren Kosten zu erwarten. Zur Erläuterung des Vortrages zeigte der Vortragende Kabelstücke verschiedenen Systems. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Entz, dankte Herrn Dous für seinen interessanten Vortrag und sprach ihm, unter Bezugnahme auf seine Versetzung nach Kassel, die besten Wünsche für die Zukunft aus.

* [**Zum Sängerfest in Thorn**] sind von dem Bundesvorstand des Weichselgau-Sängerbundes die Notenhefte für die Gesammtchöre den einzelnen Bundesvereinen jetzt zugegangen, sodaß nunmehr mit dem Einüben der Chorgesänge begonnen werden kann. Das Titelblatt der Notenhefte ist in Lithographie hergestellt und trägt oben das Thorner Stadtwappen. In der Mitte des Titelblattes ist eine wohlgelungene Abbildung des Thorner Rathhauses mit dem Coppernicus-Denkmal. Ueber demselben steht die Aufschrift: Weichselgau-Sängerbund. Zweites Bundesfest in Thorn am 16. und 17. Juni 1900. Am Fuße steht der Sängerspruch: Vaterland unser Hort, hell das Lied, frei das Wort! Kühn die That, geb' Gott uns die Gnad'! In der Einrahmung wird die Musik versinnbildlicht.

* [**Der Verband Ostdeutscher Industrieller**] hielt am 10. Februar in Danzig eine Vorstandssitzung ab, in der zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen wurden. Unter den Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung ist zu erwähnen: An den Minister der öffentlichen Arbeiten ist dem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse gemäß eine Eingabe betreffend den Umbau der Weichselstädtebahn in eine Vollbahn gerichtet worden. Mehrere Landtagsabgeordnete der Provinz Westpreußen haben geschrieben, daß sie bei der Etatsberathung im Sinne jener Eingabe wirken würden. Mit der von mehreren Seiten angeregten Ausstellung von Erzeugnissen der deutschen Metallindustrie in Rußland, und zwar in der Stadt Moskau, erklärt der Vorstand sich im Prinzip einverstanden, indem er zugleich dem dringenden Wunsche Ausdruck giebt, daß aus der geplanten Ausstellung eine dauernde Musterausstellung deutscher Industrieerzeugnisse sich entwickeln möge. Die um die Mitte Januar d. Js. in Danzig begründete Centralstelle zur Förderung industrieller Unternehmungen in den Ostprovinzen mit dem Sitze in Posen begrüßt der Vorstand freudig als ein werthvolles Mittel zur Hebung der östlichen Industrie. Dem Reichsamt des Innern werden auf seinen Wunsch eine Anzahl Sachverständige für die hauptsächlichen Industriezweige des Verbandes behufs Zuziehung zu den demnächst beginnenden Berathungen der Kommissionen des Wirthschaftlichen Ausschusses benannt.

* [**In der Schifferschule**] findet heute der Schluß des dieswinterlichen Lehrkursus statt, und Freitag, Sonnabend und Montag den 16., 17. und 19. d. Mts. erfolgen nun die **Prüfungen** für die Fahrzeug-, Traften- und Dampfbootführer. Zur Feier des Abschlusses des Schulkursus und der Prüfungen veranstalten die Theilnehmer an dem Kursus am kommenden Dienstag in den Festräumen des „Tivoli" eine Ballfestlichkeit, zu der auch eine Anzahl Einladungen an Vertreter hiesiger Behörden und sonstige Freunde des Schiffergewerbes ergangen sind.

* [**Eine bemerkenswerthe Neuerung im Eisenbahnverkehr**] ist seit Kurzem in Kraft getreten, bisher aber nicht allgemein bekannt geworden. Auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen können fortan die Mitglieder von Krankenkassen, die von den Kassen in eine Heilanstalt oder in Erholungs- und Kurorte gesandt werden, in der dritten Wagenklasse für den **Militärfahrpreis** mit 25 Kilogr. **Freigepäck** fahren. Die Zugehörigkeit zur Kasse und der Zweck der Fahrt ist durch eine Bescheinigung des Kassenvorstandes und der Ortsbehörde nachzuweisen. Die Begleiter solcher Kranken genießen indessen keine Fahrpreisermäßigung.

* [**Volks-, Vieh- und Obstbaumzählung.**] Mit der Volkszählung am 1. Dezember soll auch eine Viehzählung am gleichen Tage verbunden werden, die ursprünglich für den 1. Dezember 1902 in Aussicht genommen war. Ferner soll die für das Jahr 1903 ins Auge gefaßte Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung ebenfalls bereits 1900 durchgeführt werden. Zur Ergänzung der bisher gepflogenen Ermittelungen letzterer Art soll hierbei auch eine Zählung der Obstbäume und zwar der auf dauerndem Standort befindlichen Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume stattfinden. Die Zählung kann zweckmäßig mit der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung erfolgen, es bleibt jedoch jeder Bundesregierung überlassen, sie in Verbindung entweder mit der Volkszählung oder mit der Viehzählung vornehmen zu lassen.

* [**Von der Weichsel**] Wasserstände am **Mittwoch**, den 14. Februar bei: **Thorn** 2,38 (Dienstag 2,24), Fordon 2,44, Culm 2,26, Graudenz 2,70, Kurzebrack 3,04, Piekel 3,30, Dirschau 3,52, Einlage 2,62, Schiewenhorst 2,52; — **Nogat**: Marienburg 1,44, Wolfsdorf, 1,30. — Auf der Weichsel schwaches Grundeistreiben, im Durchschnitt auf halber Strombreite. Eisstand der Nogat unverändert. — **Donnerstag**, den 15. Februar bei: **Thorn** 2,58 (gestern 2,38), Fordon 2,64, Culm 2,42, Graudenz 2,84, Kurzebrack 3,16, Piekel 3,38, Dirschau 2,58, Einlage 2,72, Schiewenhorst 2,60. — **Nogat**: Marienburg 1,48, Wolfsdorf 1,36 Meter. — In den Eisverhältnissen ist keine Aenderung eingetreten.

Warschau, 15. Februar. Wasserstand hier heute 3,15 Meter, gegen 3,41 Meter gestern.

[:] **Aus dem Drewenzwinkel**, 14. Februar. Die **Bezirkskonferenz** der Lehrer des Drewenzwinkels fand am Mittwoch den 7. d. Mts. unter Leitung des Ortsschulinspektors Herrn Pfarrer Ullmann aus Grabowitz in der Schule zu Zlotterie statt. Herr Lehrer Melchert aus Kompanie hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Lektion: eine Rechenstunde unter besonderer Berücksichtigung der Invaliditäts- und Altersversicherung.

? **Grabowitz**, 15. Februar. Am Sonntag Nachmittags um 5 Uhr hielt Herr Pfarrer Ullmann einen **Familien-Abend** im Gasthause des Herrn Bilitz ab. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrers, welche mit dem Kaiserhoch endete, wurden mit dem Skioptikon Lichtbilder vorgeführt, welche das Leben Jesu und Land und Leute aus unsern deutschen Kolonien darstellten. Selbst humoristische Bilder fehlten nicht. Auch ließ der Herr Pfarrer auf seinem Phonographen einige Stücke spielen. Drei Kinder sangen das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" in den Apparat, welcher alsbald das Lied tadellos wiedergab, was die Bewunderung aller Zuhörer erregte. Mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland schloß die Feier.

A **Culmsee**, 15. Februar. Unter den Pferden der Wolff'schen Brauerei und bei einem Pferde des Kaufmanns Mendershausen ist die Influenza (**Brustseuche**) ausgebrochen. — In der am 14. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für die Kämmerei- Gasanstalts- und Schlachthauskasse pro 1900/1901 in Höhe von 214000 Mk. genehmigt. — Im Jahre 1899 erhielten hierselbst 29 Personen Altersrente, 52 Personen Unfallrente und 47 Personen Invalidenrente mit monatlich 1199,61 Mk; giebt jährlich die stattliche Summe von 14395,32 Mk.

Vermischtes.

Eine Engländerin in Stuttgart sandte im November eine **Ansichtspostkarte** ab an „General Buller, ankommend Pretoria." Diese Karte ist vor einigen Tagen an die Absenderin zurückgelangt mit dem Postvermerk: „Adressat nicht eingetroffen; ist auch mit Hülfe der Polizei nicht zu ermitteln; zurück." — In einer holländischen Zeitung befindet sich folgender Witz: „Das Kap der guten Hoffnung wird demnächst getheilt; die Buren erhalten das Kap und die Engländer die gute Hoffnung!"

Seltene Treue. Im Gefängniß zu Rostow am Don befindet sich ein junger Arrestant, der wegen Raubes demnächst seine lange Reise nach Sibirien antreten wird. Er war verlobt und zwar mit einem hübschen Mädchen, einer Tochter wohlhabender Eltern. Trotz seines Verbrechens liebte das Mädchen ihn leidenschaftlich und wollte nicht von ihm lassen. Auf anhaltendes, inständiges Bitten erlangte sie endlich die Einwilligung der Eltern zur Trauung mit dem Geliebten, den sie nach Sibiren begleiten will. In der Gefängnißkirche fand die Trauung statt, zu der sich eine ganz originelle Gesellschaft zusammengefunden hatte. Ein Vagabond und ein zur Deportation Verurtheilter stellten die Brautführer vor, während den Brautvater, ein nach orthodoxem Ritus durchaus nothwendiges Amt während einer Hochzeit, der Gefängnißdirektor übernommen hatte. Die Braut trug eine sehr elegante Toilette, zu der die sie begleitenden Gäste, alles Arrestanten unter starker Escorte, schlecht paßten. Nach vollzogener Ceremonie wurde der junge Gatte sofort in seine Zelle zurückgeführt, während die junge Gattin zu den Eltern zurückkehrte, nicht ohne zuvor die herzlichsten Glückwünsche Seitens der absonderlichen Gäste in Empfang genommen zu haben: „Ich habe gehandelt, wie ich mußte, mich leitet die Erinnerung an die schöne Vergangenheit und die Liebe zu dem beklagenswerthen Freunde, der mir auch im Unglück theuer geblieben ist."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Die sächsische Staatsbahn beabsichtigt, wegen Kohlenmangel eine Beschränkung des Personenverkehrs.

Bremen, 14. Februar. Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 14. Februar von dem auf Scharhoern gestrandeten deutschen Fischerkutter „Preciosus", Kapitän Woldmann, drei Personen durch das Rettungsboot der Station „Elbleuchtschiff 2" bei Ostwind und stürmischem Schneetreiben und hohem Seegang gerettet.

Leoben, 14. Februar. Die Alpine-Montan-Gesellschaft bewilligte die von dem Einigungsamte vereinbarten Zugeständnisse. Damit ist die Lohnbewegung in Seegraben beigelegt.

Wien, 14. Februar. Graf Zierotin wurde zum Statthalter von Mähren ernannt.

Prag, 14. Februar. In Smichow brachen sechs Knaben auf dem Eise ein. Drei derselben ertranken.

Paris, 14. Februar. Gegenüber dem Gesetzentwurf der Regierung betreffend die Vermehrung der **französischen Flotte** brachte der Deputirte Fleury-Ravarin einen Antrag ein, in welchem der Bau von acht Panzerschiffen von 15000 Tonnen sowie von sechzehn Panzerkreuzern von 12000 Tonnen anstatt der von der Regierung verlangten sechs Panzerschiffe und fünf Panzerkreuzer gefordert wird. Fleury-Ravarin beantragt weiter den Bau einer größeren Zahl von Torpedo- und Unterseebooten, als die Regierung in ihrem Entwurfe. — (Ganz wie bei uns, nicht wahr?)

London, 14. Februar. **Roberts** telegraphirt aus Dekilsdrift vom 14.: **French** mit 3 Brigaden Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie erzwang den **Uebergang** über den **Modderfluß** bei Klipdrift, 25 Meilen von hier. Er besetzte die nördlich davon gelegenen Berge und nahm drei Burenlager. Inzwischen besetzte General Gordons Brigade zwei Furten und nahm 2 Burenlager in westlicher Richtung. French fand geringen Widerstand. Die 6. Division auf der Nordseite des Ritflusses bei Waterwaldrift geht zur Unterstützung der Kavallerie vor. Die 7. Division steht noch hier und marschirt heute Nachmittag ab. 4 Offiziere, 53 Mann sind vom Hitzschlag getroffen.

Für die Redaktion verantwortlich: **Karl Frank** in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. Februar um **7** Uhr Morgens + 2,58 Meter. **Lufttemperatur**: — 6 Grad Cels. **Wetter**: trübe. **Wind**: O. — Schwaches Eistreiben auf der ganzen Strombreite.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 16. Februar: Wolkig, feuchtkalt. Nebel, Niederschläge. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	15. 2.	14. 2.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,50	216,55
Warschau 8 Tage	216,20	216,05
Oesterreichische Banknoten	84,60	84,60
Preußische Konsols 3%	88,—	88,20
Preußische Konsols 3½%	97,60	97,80
Preußische Konsols 3½% abg.	97,60	97,80
Deutsche Reichsanleihe 3%	87,90	88,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97,90	97,90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	84,70	84,90
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	94,10	94,25
Posener Pfandbriefe 3½%	95,25	95,30
Posener Pfandbriefe 4%	101,40	101,40
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	—,—
Türkische Anleihe 1% C	26,65	26,75
Italienische Rente 4%	94,25	94,10
Rumänische Rente von 1894 4%	83,40	83,40
Diskonto-Kommandit-Anleihe	195,20	195,30
Harpener Bergwerks-Aktien	224,25	226,30
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,50	125,—
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	79¼	79¼
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,10	47,10

Reichsbank-Diskont 5½%.
Lombard-Zinsfuß 6½%.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die trostreichen Worte am Grabe meiner theuren entschlafenen Frau, unserer lieben unvergeßlichen Tochter, sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Thorn, den 15. Februar 1900

Arthur Walter,
J. Dost und Frau.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 438000 Stück kiefern und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingetheilt in 72 Loose.

Termin 6. März 1900 Vormittags 10 Uhr in unserem Dienstgebäude Zimmer 97.

Die vorgeschriebenen Verdingungshefte können bei dem Vorstand des Centralbüreaus eingesehen, auch von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 1,00 M. in baar portofrei bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 27. März 1900.

Bromberg, den 12. Februar 1900.

Königliche Eisenbahndirektion.

Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. d. Mts.,

Fortsetzung der Zwangsversteigerung

der zur **Max Cohn**'schen **Konkursmasse** gehörigen **Galanterie- und Spielwaaren.**

Klug, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur **Johannes Glogau**'schen **Konkursmasse** gehörigen Bestände an

Haus- u. Küchengeräthen, Badewannen, Lampen, Laternen, etc. etc.

sollen schleunigst zu ermäßigten Preisen geräumt werden.

Das Verkaufslokal befindet sich Baderstr. Nr. 28, im Hofe.

Der Konkurs-Verwalter.
Robert Goewe.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Wohnung	Preis	
Mellien- und Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et. 6 Zimmer	1100	M.
Schul- und Mellienst.-Ecke 7 Zim.	1100	"
Seglerstraße 5, 2. Etage, 5 Zimmer	1000	"
Baderstraße 23, 2. Et. 6 Zimmer	1000	"
Bachestraße 2, 3. Et. 6 Zimmer	900	"
Coppernikusstraße 18, 1. Et. 5 Zimm.	900	"
Mellienstraße 89 2. Etage, 5 Zimm.	850	"
Brückenstr. 14, Lad. m. Wohn., 4 Z.	850	"
Baderstraße 19, 2. Et 4 Zimmer	800	"
Baderstraße 6, parterre, 6 Zimmer	800	"
Cul.-Chaussee 0 Gartenw 5 Zim.	750	"
Bachestraße 2, 3. Et. 6 Zimmer	750	"
Culmerstraße 10, 1. Et. 5 Zimmer	700	"
Brückenstr. 4, part. od. 1. Et. 5 Z.	700	"
Gerechtestraße 5, 3. Et 4 Zimmer	660	"
Baderstraße 2, 3. Et. 6 Zimmer	575	"
Schillerstraße 8, 3. Etage, 5 Zimmer	550	"
Brückenstraße 4, 1. Et. 4 Zimmer	550	"
Baderstraße 2, 1. Et. 4 Zimmer	525	"
Breitestraße 38, 2. Et. 3 Zimmer	500	"
Brückenstr. 47, 2. Et. 3 Zimmer	500	"
Schillerstr. 19, 2 Etage 5 Zimmer	450	"
Culmerstraße 28, 2. Etage 4 Zimmer	420	"
Gerstenstraße 8, 1. Et. 3 Zimmer	400	"
Junkerstraße 7, 2. Etage 3 Zimmer	400	"
Gerechtestraße 8, 2. Etage 2 Zimmer	380	"
Gerberstraße 13/15, 1. Et. 3 Zimmer	380	"
Gerberstraße 13/15, 2. Et. 3 Zimm	365	"
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke 4. Et. 3 Zimmer	350	"
Gerechtestraße 8, 1 Etage 3 Zimmer	350	"
Gerberstraße 13/15, 3. Et 3 Zimm.	350	"
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 2 Zimm.	340	"
Baderstraße 2, 3. Etage 3 Zimmer	300	"
Baderstraße 2, 2 Etage 2 Zimmer	300	"
Schillerstr. 19, part., Geschäftsräume	3 0	"
Bäckerstraße 37, 2. E. 3 Zimmer	300	"
Baderstraße 4, parterre, 2 Zimmer	3 0	"
Altstädt. Markt 12, 4. Et. 3 Zimmer	270	"
Brombergerstr. 96, Stall. u. Remise	250	"
Bäckerstraße 37, 2. Et. 2 Zimmer	225	"
Mellienstraße 89, 3. Et. 3 Zimmer	200	"
Heiligegeiststraße 7/9, Wohnungen	150—250	"
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 1 Zimm.	180	"
Hohestraße 1, part, 2 Zimmer	180	"
Hohestr. , Lagerkeller od. Werkstatt	180	"
Cul.-Chaussee 10, Bureauräume, 2 Z.	150	"
Schulstraße 21, 3. Etage 1 Zimmer	150	"
Backerstraße 37 2 Et. 1 Zimmer	125	"
Schillerstraße 8, 3. Et. 2 Zimmer	40	"
Breitestr. 25, 2. Et. 2 möbl. Zimmer	36	"
Schloßstraße 4, 2 möbl. Zimmer	30	"
Marienstraße 13, 1. Et. 1 m. Z. "	25	"
Jakobsstr. 17, 1. Et 1. m Z. mon.	20	"
Jakobsstr. 13. 1. Et. 1 mbl. Zim. mon.	20	"
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 möbl. Zim.	15	"
Brückenstr. 8, 1 Pferdestall mon.	10	"
Schillerstraße 8, 2 Et 1 mbl. Zim.	4	"
Baderstraße 2, 2. Et 7 Zimmer (auch geth.)		
Schulstraße 23, 1 Et. 6 Zimmer.		
Schulstraße 23, . Et 2 Zimmer.		
Schulstraße 20, Pferdestall u. Burschengelaß.		
" 20, 2 Et. 1 Zimmer		

Berliner Wasch- u. Plättanstalt

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig,
Klein Mocker.



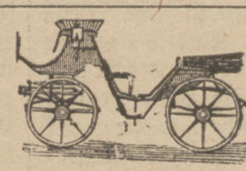
Nur noch kurze Zeit:

Ausverkauf

meines **Tapisserie- und Kurzwaarenlagers** zu billigen Preisen.

Die **Ladeneinrichtung** ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

A. Petersilge.



Ed. Heymann Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.

Reparaturen sauber, schnell und billig.

Geräuschlos. Dauerhaft.



Vielseitig.

Singer Co. Nähm. Act. Ges

Thorn, Baeckerstr. 35.

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder

$3\frac{1}{2}$ % mit 1tägiger Kündigung
4 % " 1monatlicher "
$4\frac{1}{2}$ % " 3monatlicher "

Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.



In **Thorn** zu haben: „Adler-Apotheke", **A. Pardon,** „Annen-Apotheke", **Jwan Doblow,** „Raths-Apotheke", **W. Kawczynski, Anders & Co.,** Droghdlg., **Ant. Koczwara,** Central-Drogerie. Elisabetstr. 12 **Paul Weber,** Drogerie, Culmerstrasse 1 **Hugo Claass,** Drogerie, Seglerstr. 22

Mein reich illustrirtes

Haupt-Samen- und Pflanzen-Verzeichniss für 1900

ist erschienen und steht Interessenten kostenlos und franko zu Diensten.

Hermann Galle,
Quedlinburg a. H.

Die Klempnerwerkstatt

von **Johannes Glogau** befindet sich

Baderstraße 28 im Hofe.

Reparaturen und Neuarbeiten werden prompt, sauber und billig ausgeführt

---

Christliche Männer-Versammlung

Freitag, den 16. Februar 1900,

Abends 8 Uhr

im kleinen Schützenhaussaal

wozu Jedermann herzlich einladen

Boethke, Professor. **Heuer,** Pfarrer. **Dr. Kersten,** Erster Bürgermeister. **F. von Schwerin,** Landrath. **Stachowitz,** Bürgermeister. **Strauss,** Div.-Pfarrer. **Waubke,** Pfarrer. **P. Wartmann,** Bundesagent. **E. Wichmann,** Maler eister, Vorsitzender des Christlichen Vereins junger Männer.

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht"

Baderstrasse 28.

Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier



in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. **Echt Weichsel,** lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60, kurz Mk. 2.25. **Ahorn,** lang Mk. 3.— u. s. w. Ausführliche Preisliste mit Abbild. u. vielen Zeugn. umsonst.

Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte **altrenommirte**

Färberei u. Hauptetablissement

für chem. Reinigung

von Herren- und Damengarderobe 2c.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte.

Thorn, nur Gerberstr. 13|15

neben der Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Wie kann man husten oder heiser sein und nicht sofort von **Oswald Gehrke's**

Brust-Karamellen

Gebrauch machen?!

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

helfen immer, sie sind angenehm im **Geschmack** und hinsichtlich ihrer **Wirkung unübertrefflich,** sollten daher in **keiner Haushaltung** fehlen.

Oswald Gehrke, Thorn,
Culmerstraße 28.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße** 27, I. Ausw. brieflich.

Zahnschmerzen, hohle Zähne,

Zahnkitt von **Herm. Musche, Magdeburg.** Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, bester Erfolg. Hier zu haben bei: **Anders & Co.,** Breitestrasse 46 und **Weber,** Drogerie, Culmerstrasse 1.

Weltbekannt

ist das Verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfolger.**

Soeben im Druck erschienen:

Preisverzeichnisse

für die

Garnisonen

im Bereich

der Baukreise Thorn

betreffend:

Die laufenden Bauarbeiten.

Zu beziehen nur durch die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Eine gangbare Fleischerei

ist zu vermiethen. **Kl. Mocker,** Schützstr. 3

L. Casprowitz.

Geschäftshaus

Seglerstraße 19 zu verkaufen, daselbst **1 Laden** mit Wohnung u. Werkstätte u **kleine Wohnungen** von 2 Stuben zu vermiethen.

Plehwe, Mellienstr. 103

Kutschwagen

Halbverdeck) gut erhalten, billig zu verkaufen.

Gasthaus Barbarken.

Erste Versicherungs-Gesellschaft

hat für **Thorn** und **Umgegend** per sofort **größeres Incasso zu vergeben.** Meldungen unter **A. C.** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche von sofort Stellung als

Verkäuferin

im Schuhgeschäft firm, wie in jedem anderen Geschäfte. Gute Zeugnisse vorhanden, polnischer Sprache mächtig Off u. **A. D.** postl. **Thorn.**

Ein anständiges

Ladenmädchen,

welches der polnischen Sprache mächtig ist, wird von sofort gesucht.

A. Burdecki,
Coppernikusstraße 21.

Junges Mädchen

sucht Stellung im Geschäft bei freier Station Off u **A. B. 100** a d Exped d. Ztg. erb.

Suche von sofort mehrere Stützen, Buffetfräul., Verkäuferinnen.

St Lewandowski, Agent, Heiligegeiststr. 17.

Kellnerlehrling

gesucht zum 1. März cr.

Stadtbahnhof Thorn.

Schüler,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute

Pension.

Brückenstraße 16, I. r.

Gute Pension

f. 10jähr. Schüler d. Gymn z. 1 April gesucht. Offerten u. **A. B. 1 Thorn,** postl erbeten

---

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Groß u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

---

Eine comfortable Wohnung

in der II. Etage meines Hauses Jakobstraße 7, bestehend aus **7 Zimmern, mit Badeeinrichtung und sonstigem Zubehör zu vermiethen.**

Robert Tilk.

Herrschaftl Wohnung,

Schulstraße 13, Erdgeschoß, mit Vorgarten vom 1. April 1900 zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Renovirte Wohnungen

mit allem Zubehör für 60, 80 und 100 Thlr. pro Jahr zu vermiethen

Heiligegeiststr. 7/9. A. Wittmann.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138

ist die **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest 2c ev Pferdestall zum 1. April zu vermiethen Näheres im Erdgeschoß

Parterre-Wohnung,

5 Zimmer u Zubehör, Veranda, Garten, Pferdestall, **1 auch 2 Zimmer** zum Bureaus oder anderen Zwecken zu vermiethen.

J. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I

---

1 kl. Wohnung zu verm. **Brückenstr 22.**

Aufzeichnungen für Stickereien

übernimmt **A. Sachs, Gerechtestr. 5,** III.

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch,** täglich frisch empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Apfelsinen

per Dutzend **0,80—1.50** empfiehlt

Eduard Kohnert, Thorn.

Messina-Apfelsinen

à Dutzend 0,60, 0,80, 1,00, 1,40 Mark empfiehlt **A. Kirmes.**

Ia Gartenhonig

in **Gläsern** u. ausgew. empf.

Drogerie **H. Claass.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör in der 1. Etage vom 1. April zu vermiethen.

R. Steinicke, Coppernikusstr 18.

---

1 Werkstatt nebst Wohnung

von sofort oder 1 April zu vermiethen

A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör ev auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen

Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.

Gerechtestraße 21.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10 12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung

im 1. Stock meines Hauses **Mellienstr. 103** von 6 Zimmern, Badestube, Zubehör, auch Pferdestall u. Wagenremise, bisher von Herrn Staatsanwalt **Rothardt** bewohnt, zu verm.

Plehwe.

Mehrere gut eingerichtete

Pferdeställe

sind noch abzugeben. **G. Edel.**

Gut möbl. gr. Zimmer 1. Etage

nach vorne pr. 15. 2. od. ev. später zu verm

Eduard Kohnert.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Beköstigung 1 Tr vom 15 Februar oder später zu vermiethen. Offerten u **K. S. 1000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Renovirte frdl. Parterre-Wohnung,

2 Zimmer, helle Küche u allem Zubehör vom 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3,** part.

In dem Neubau **Araberstr. Nr. 5** sind noch

3 Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche u reichl. Zubehör und eine **Mansardenwohnung,** bestehend aus 3 Zimmern pp. wie vor, ferner **2 Keller,** die als Lagerräume bezw. Werkstätte eingerichtet werden können. Näheres bei

W. Groblewski, Culmerstr.

Zwei Vorderzimmer

eleg. möbl. u. Burschengelaß sind v. 1. März zu verm. **Culmerstr. 13,** 1. Etage.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. [illegible] **Dietrich & Sohn**

Wohnung,

Stube u. Küche **Dopslaff,** Heiligegeiststr. 17.

---

1 freundl. Vorder-Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör von sogleich zu vermiethen **Culmerstraße 13,** II Et.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen **Soppart, Bachestr. 17.**

Mellienstr. 89

ist die **erste Etage,** 6 Zimmer, reichl. Zubeh. auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise pp, desgl. **eine kleine Wohnung** und **eine trockene Kellerwohnung** zum 1. April d J. zu verm.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 16. Februar 1900.

Altstädt. evang. Kirche.

(Konfirmandenzimmer)

Abends 6 Uhr; Bibelerklärung: Der Brief an die Galater; Einleitung. Kap. 1 u 2.

Herr Pfarrer Stachowitz.

Evang. luth. Kirche.

Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr: Abendstunde.

Mädchenschule Mocker.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde

Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Schule zu Czernewitz.

Abends 7 Uhr. Missionsstunde.

Herr Pfarrer Endemann.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 5 Uhr

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.